

Alt-Mögedorf

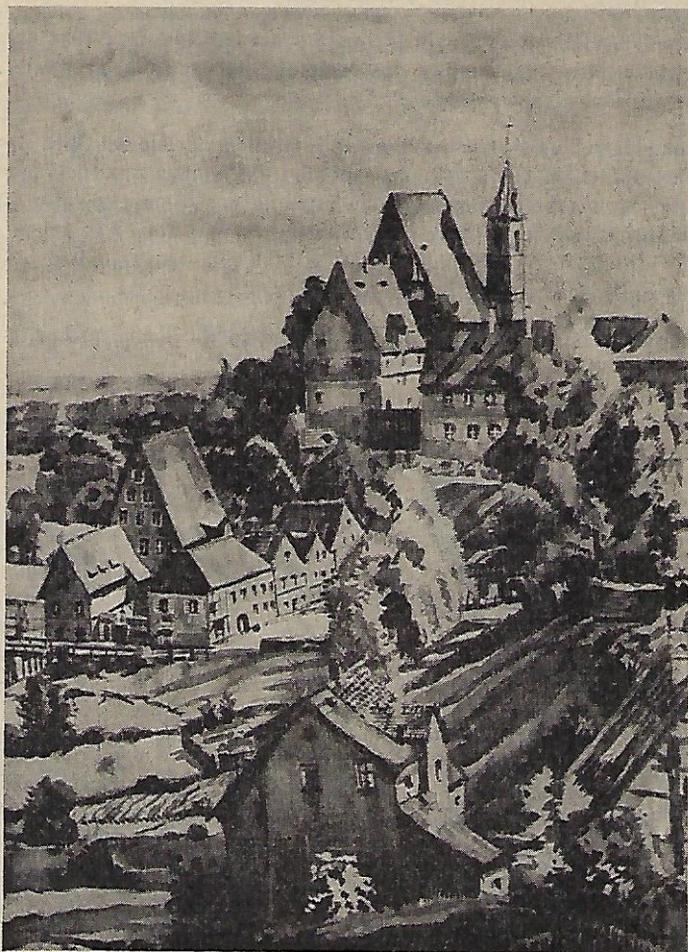
HEFT

10

Okt. 1959
7. Jahrgang



Nach einem
Aquarell
von
Trost d. J.



Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft für Belange
und Geschichte Mögedorfs e. V.

Unser Titelbild

zeigt die Fotografie eines Aquarells, das unser verstorbenes Vereinsmitglied Trost d. J. gemalt hat. Vor dem Krieg wohnte er in einem Patrizierhaus auf dem Egidienberg. Die nächste Umgebung bot ihm viele Anregungen für sein künstlerisches Schaffen. Es ist verständlich, daß Trost tiefunglücklich war, als seine Wohnung durch Bomben zerstört wurde. In Mögeldorf fand der Künstler eine zweite Heimat. Die alten Patrizierschlösser und vor allem die malerische Lage des Mögelderfer Kirchleins erweckten von neuem seine Schaffenskraft.

Zum 75. Geburtstag des Kunstmalers am 12. Oktober 1953 erschien als Titelbild unseres Mitteilungsblattes das bekannte farbenfrohe Aquarell „Die Mögelderfer Kirche von Osten gesehen“.

Vor einem Jahr ehrten wir Trost d. J. an dieser Stelle mit Bild und Wort zu seinem 80. Geburtstag. Heuer können wir am 12. Oktober nur in Trauer seiner gedenken. Aus Dankbarkeit bringen wir als Titelbild das stimmungsvolle Aquarell „Blick vom Doktorsschloß nach Osten zur Mögelderfer Kirche“. Wir sehen die Pegnitzbrücke und die Satzinger-Mühle, das Hallerschloß mit dem Imhofbau und im Hintergrund das hohe Kirchendach mit dem schlanken Turm.

Trost d. J. ist tot; aber seine Werke sind in die Kunstgeschichte Nürnbergs eingegangen!
HaSt



Besucht den Nürnberger TIER GARTEN

Der ehemalige Verein zur Verschönerung des Schmausenbucks

Eine unserer Vorgängervereinigungen war der Verein zur Verschönerung des Schmausenbuckes. Die eigentliche Gründung des Vereins geht zurück auf das Jahr 1880.

Schon lange vorher, um 1830, begann der Besitzer des Mögeldorfer Schmausenbuckes, Cramer, dem auch der Schmausenbuck gehörte, diesen einstigen Vogelherd romantisch auszubauen. Es entstanden, zum größten Teil aus seiner Kasse finanziert die romantischen Bauten einer Einsiedelei mit Kapelle, eine künstlich aufgeführte Felsengruppe, Mexiko geheißten, ferner ein Schweizerhaus und eine künstliche Burgruine. Sogar ein Schloß mit Türmen und Zinnen war geplant.

Die Bauten existieren heute nicht mehr. Wir würden vielleicht über sie lachen, als Zeichen einer romantisch verspielten Zeit, aber Stiche und Bilder zeugen noch von ihrem einstigen Bestehen und Namen, wie die Teufelsbrücke oder die Hohle Gasse, erinnern an ihren Bestand. Der Schmausenbuck war damals ein Schauobjekt für ganz Nürnberg und der Dichter Max Cäsar Heigl verfaßte einen ganzen Gedichtband mit zwölf Schmausenbuckliedern. Aus ihnen sei nur ein Vers zitiert:

Nein! Niemand kann mit Recht hier klagen,
Bald wird den Ruhm vom Schmausenbuck
Man laut von Pol zu Pole sagen,
Ihn preist der Brite, der Kalmuck. -
So laßt auch uns ihn weiter tragen
In Wort und Sang, in Schrift und Druck,
Hoch an die Wolken soll es schlagen,
das Jubellied vom Schmausenbuck.

Die Familie Cramer aber war in Nürnberg zu ganz anderen Aufgaben berufen - Fabrikaufbau Cramer-Klett in Wöhrd - so daß sie Mögeldorf und den Schmausenbuck aufgaben mußten. Andere übernahmen das Cramersche Erbe.



Elektrohaus Hüttinger

Elektro-Installationsgeschäft
Mögeldorfer Hauptstr. 51 · Ruf 571337

Radio-Reparaturen
Elektro-Bedarfsartikel
Lampen und Lüster
Radiogeräte
Haushaltgeräte
Auto- und Motorradbatterien
Auch auf bequeme Teilzahlung!

Freilich, die Romantik war im Abklingen, die romantischen Bauten, als Verunzierung des natürlichen Waldes empfunden, waren nicht mehr zu halten. Man begann auf eine andere Weise den Schmaußenbuck zu verschönen. Anklingend an die Romantik wurde die sogenannte Himmelsleiter gebaut und zwar auf dem höchsten Punkt des Buckes, auf der Gritz. Diese Himmelsleiter war ein Aussichtsturm. Als pyramidisches Holzgerüst, aus rohen Baumstämmen gefügt, ragte es über die Wipfel hinaus und mußte auf einer Sprossenleiter nicht ungefährlich erklimmen werden. Als Absperrung um die Himmelsleiter war ein Holzlattenzaun errichtet, der nur an Sonntagen geöffnet wurde, um den zahlreichen Ausflüglern aus Nürnberg Gelegenheit zu geben, gegen einen kleinen Obolus, die wundervolle Aussicht nach allen Seiten, vor allem aber auf Nürnberg zu genießen.

Als aber am 10. Mai 1868 zwei Nürnberger Jungens an einem Werktag selbständig einen Ausflug auf den Schmausenbuck machten, den Lattenzaun überstiegen und die Himmelsleiter erklimmen, stürzte der eine von ihnen tödlich ab. Der Stein an der östlichen Seite des heutigen Turms erinnert an diese Begebenheit.

Für viele Mögelderfer und Nürnberger war dieses Unglück eine Mahnung. Da man aber den Aussichtsturm nicht missen wollte, schlossen sich die Freunde des Schmausenbuckes um 1880 zu einem Verein zusammen, der sich die Aufgabe stellte, in erster Linie den Aussichtsturm fest, massiv und sicher zu gestalten. Dazu war aber allerhand Geld nötig, auch verschiedene Rechtsgeschäfte mußten hierbei abgewickelt werden. Deshalb entschloß sich der Verein, sich ins Vereinsregister eintragen zu lassen. Das geschah laut Urkunde am 24. März 1886, an welchem Tag die Satzungen genehmigt wurden.

Die Vorstandschaft setzte sich damals zusammen:

- | | |
|---------------|------------------------------|
| 1. Vorstand | Konrad Fölke, Kunstgärtner |
| 2. Vorstand | Friedrich Heller, Fabrikant |
| Kassier | Christian Bachmann, Kaufmann |
| Schriftführer | Wilhelm Behl. |

Dem Verein zur Verschönerung des Schmausenbuckes gehörten Mitglieder aus Mögeldorf, Laufamholz, Zabo, vor allem aber, wie beim alten Mögelderfer Geschichtsverein auch, finanzkräftige Mitglieder aus Nürnberg an.

Mit der Bauleitung des Turmes wurde der Nürnberger Architekt Hidebrand beauftragt, der Platz auf dem er zu stehen kam, vom Forstamt Laufamholz ohne Pacht, aber nicht eigentümlich zur Verfügung gestellt. Diese Rechtslage macht der Stadt Nürnberg, der der Turm übereignet, heute noch zu schaffen. Als wir vor Jahren schon an die Stadt mit der Wiederinstandsetzung des Turmes, der im 2. Weltkrieg schwer gelitten hat, herantraten, wurde zwar beschlossen, den Ausbau in die Wege zu leiten, aber die Stadt hätte ohne Grund in die Luft gebaut. Der Grundstückserwerb aber ist gekoppelt mit einem Komplex des Tiergartens, der ebenfalls noch zum Forstaerar gehört und die Verhandlungen ziehen sich in die Länge.

Am 8. Mai 1888 anlässlich eines großen Festes auf der Gritz, wurde der 41 Meter hohe Aussichtsturm der Öffentlichkeit übergeben.

Seit dieser Zeit stand der Turm an schönen Frühlings- Sommer- und Herbsttagen, vor allem aber Samstags und Sonntags der Bevölkerung zur Benützung zur Verfügung. Betreut wurde der Turm zunächst von Mögelderfer Kriegsinvaliden, die den Obolus von 10 Pfennigen einkassierten und am Eingang zum Turm einen Stand mit Ansichtskarten unterhielten. In unserem Jahrhundert waren es meist ältere Mögelderfer Frauen, die dieses Geschäft besorgten, darunter aber auch eine reizende jüngere Frau, die uns im Bilde mit der Bezeichnung „Die Schöne vom Schmausenbuck“ überliefert ist.

Ein Verdienst des Verschönerungsvereins für den Schmausenbuck war es auch, daß er sich um die Buchenklänge kümmerte und sie 1908 renovieren ließ.

Mit Beginn der nationalsozialistischen Zeit löste sich der Verein auf. Der Aussichtsturm ging an die Stadt über. Die Aufgaben des Vereins aber übernahm 1949 die Arbeitsgemeinschaft für Belange und Geschichte Mögeldorfs.

Färberei *Zeder* Reinigung

NÜRNBERGER HANDWERKSBETRIEB

Paradiesstraße 17
Wodanstraße 32

Vordere Sterngasse 23
Äuß. Sulzbacher Straße 23

Telefon 45311

*Man nimmt für den Braten Pfeffer
Für den Kuchen lieber Zimt
Pfeffer ist der scharfe Treffer
SABA-ZIMT schmeckt Dir bestimmt.*

Bratwurst-Röslein

Andreas Köhnlein, Obstmarkt 1 — Fernsprecher 27794

Guten Mittag und Abendtisch
Spezialität: Rostbratwürste